

# Mühltal hält an Radweg an der Felsnase fest

(Bericht DE v. 14.11.2013)

Die Gemeindevertreter in Mühltal haben sich bei ihrer Sitzung am Dienstagabend für einen Straßenbegleitenden Radweg entlang der B 426 ausgesprochen. Einen Ausbau des Waldweges dagegen als Alternative zur Felsnase lehnten sie ab. Der Gemeindevorstand ist nun aufgefordert, sich beim hessischen Verkehrsministerium für diese Positionen einzusetzen. MÜHLTAL.

„Nach wie vor ist die Gemeinde Mühltal an einem Straßenbegleitenden Radweg entlang der B 426 interessiert“, heißt es in dem Antrag der Grünen, dem die Mühltaler Gemeindevertreter in ihrer Sitzung am Dienstagabend mehrheitlich mit 23 Ja- und zwölf Nein-Stimmen zustimmten. Die Gegenstimmen kamen von der Fraktion „Die Mühltaler“ sowie von FDP und SPD.

Der Ausbau des Waldweges an der Modau ist für die Gemeindevertreter keine Alternative zum Straßenbegleitenden Radweg am der Felsnase, sie lehnten in der Sitzung insbesondere Asphaltierung, Baumfällung und Beleuchtung ab. Zudem soll veranlasst werden, dass das Hochbord am Hangfuß der Felsnase umgehend zurückgebaut und ein fahrbahngleiches Bankett geschaffen wird.

Eine gemeinsame Sitzung mit dem zuständigen Fachausschuss der Stadt Darmstadt soll es geben. Willi Muth, Vorsitzender des Umwelt-, Entwicklungs- und Bauausschusses, wird beauftragt, den Kontakt herzustellen.

Damit hat die Mühltaler Gemeindevertretung ihre Position zum Radwegausbau an der Bundesstraße 426 klar gemacht. Und das, obwohl der hessische Verkehrsminister Florian Rentsch (FDP) im September das Aus für den Radweg an der Felsnase verkündet hatte, da die Bauarbeiten wegen der Asbestbelastung des Hangs zu teuer und zu langwierig würden. Der Mühltaler Gemeindevorstand ist nun aufgefordert, sich beim hessischen Verkehrsministerium für diese Position einzusetzen.

Die Kosten stünden in keinem Verhältnis zum Nutzen, wandte Ruth Breyer (SPD) ein. Sie und Marion Diekmann (Die Mühltaler) plädierten dafür, dass die Radfahrer an der B 426 fahren könnten. Darauf entgegnete wiederum Chris Krämer (Grüne): „Wenn ihr wollt, dass die Radfahrer auf der Straße fahren, müssen die Hochborde weg.“ Ein Absatz von fünf Zentimeter Höhe reiche für einen Sturz. „Es ist einfach lebensgefährlich.“

## **Grüne: Verkehrswege entflechten**

„Mühltaler“-Fraktionschef Falko-Holger Ostertag verwies mit Blick auf ein Urteil des Verwaltungsgerichts Gießen, wonach Radfahrer grundsätzlich auf der Fahrbahn fahren dürfen, auch wenn es einen Radweg gibt, darauf, dass ein gemeinsamer Zweirichtungsgeh- und Radweg 2,50 Meter breit sein und einen Sicherheitsstreifen von 1,75 Meter haben müsse. Die B 426 sei dafür an einigen Stellen zu schmal. Ein Bauträger sei verpflichtet, im Sinne aller Verkehrsteilnehmer dafür zu sorgen, dass Verkehrswege entflochten werden, sagte Hans Herr (Grüne) und appellierte eindringlich für den Antrag der Grünen und für den Straßenbegleitenden Radweg. Dem stimmte Parteikollegin Gerda Koepp zu: Die Entflechtung sei „für alle gut“ – also auch für Autofahrer, die oftmals hinter Radfahrern herzuckeln müssten. Zuvor war der Antrag der Mühltaler und der fraktionslosen Gemeindevertreterin

Karin Mühlenbock, die Bauarbeiten an der Felsnase einzustellen, nach namentlicher Abstimmung mit 28 Nein- und sieben Ja-Stimmen abgelehnt worden.

Nach Auskunft von Hessen Mobil gibt es derzeit keinen neuen Sachstand zum Radweg. Sie prüften die verschiedenen Varianten, darunter den Waldweg und andere Möglichkeiten an der Felsnase. „Da gibt es noch keine Ergebnisse“, sagte Pressesprecher Jochen Vogel auf ECHO-Nachfrage. Damit der Bund Radwege finanziert, müssen bestimmte Kriterien erfüllt werden. Eines davon ist das Fahrzeugaufkommen.

Die jüngste Zählung 2010 hatte laut Vogel ergeben, dass auf der B 426 täglich rund 17 000 Autos, 933 Lastwagen und 105 Radfahrer unterwegs sind. „Deswegen hat man dort auch einen Radweg geplant und wollte ihn bauen“, so Vogel.